

„Der Hund spürt, dass ihm geholfen wird“

Rolf Kleeberg ist Hundephysiotherapeut – Liebe zu Hunden begleitet ihn im Leben

Landau/Hauersdorf. (smm)

„Der untrüglichschte Gradmesser für die Herzensbildung der Menschen ist, wie sie die Tiere betrachten und behandeln“ (Berthold Auerbach, Schriftsteller 1812-1882). Getreu diesem Motto arbeitet Rolf Kleeberg. Er ist Hundephysiotherapeut. Diese Berufung kam für ihn in reiferem Alter. Vorher Sozialwissenschaftler und im EDV-Bereich tätig, war es ein ungewöhnlicher Quereinstieg ohne vorherige Erfahrung in der Physiotherapie. Nur die Liebe zu Hunden hat ihn schon sein ganzes Leben begleitet.

Der erste Patient

Ein Streuner hatte dabei eine besondere Rolle in seinem Leben gespielt, der als unvorhergesehener Gast in sein Leben getreten war. Rover konnte wegen einer nicht versorgten Fraktur nur auf drei Beinen laufen, ein Hinterlauf war steif nach hinten gestreckt. Eine Operation hatte alles bereinigt, nur Rover lief weiter auf drei Beinen. „Er hatte tatsächlich den Hinterlauf vergessen“, sagt Kleeberg, „er musste erst wieder lernen, dass der da ist.“ Mit viel Übung. Und Geduld. So war Rover gewissermaßen Kleebergs erster Patient – und „Lehrer“.

Etwa im Jahr 2004 hatte er einen Bericht über die „junge“ Disziplin Hundephysiotherapie und ihre Wegbereiter in Deutschland, Sabine und Jochen Woßlick sowie Katrin Blümchen, gelesen, der ihn nicht mehr losließ. 2009 war es dann so weit: Kleeberg absolvierte am Deutschen Ausbildungszentrum für Hundephysiotherapie die Ausbildung zum geprüften Hundephysiotherapeuten nach Woßlick-Blümchen. In Ludwigsburg begann er mit einer mobilen Praxis. Nach dem



Luis genießt die Therapie auf der Magnetfeldmatte sichtlich. (Foto: Melis)

Umzug konnte er diesen Sommer seine Praxis im alten Pfarrhof in Hauersdorf eröffnen.

Lebensqualität

„Hundephysiotherapie ist als Ergänzung der Behandlungen des Tierarztes anzusehen. Der Hundephysiotherapeut kann und darf den

Tierarzt nicht ersetzen“, stellt er klar. So sagt er, dass die Therapien, ähnlich einer Reha bei Menschen, den Heilungsverlauf nach Operationen unterstützen können. „Es geht darum, Schmerzen zu lindern, Beweglichkeit zu erhalten und wieder herzustellen“. Seine Therapien sind bei Skelett-, Muskel-, Nerven- und Wirbelsäulenerkrankungen einsetz-

bar. Auch bei Altersbeschwerden, darunter Arthrose. Diese ist zwar nicht heilbar, aber: „Die Beschwerden kann man lindern und dem Hund somit zu mehr Lebensqualität verhelfen“, sagt er.

„Es kann tatsächlich mit der individuell angepassten Therapie gelingen, dass ein Hund wieder zu einem normalen Gangbild zurückfindet“, sagt Kleeberg. Das geht nicht von einem Tag auf den anderen, lässt er wissen. Es sind keine Wunder, die Kleeberg vollbringen kann. Der Hundephysiotherapeut muss geduldig, ruhig und einfühlsam mit dem Tier umgehen. Der Hund bestimmt im Wesentlichen das Behandlungstempo.

Therapien

Die Vierbeiner arbeiten meist gut mit. „Der Hund spürt, dass ihm geholfen wird“, meint er. Viele der eingesetzten Behandlungsmethoden kennt man aus eigener Erfahrung mit der Krankengymnastik, die Therapeutensilien sind umfangreich. Massagen sollen schmerzlindernd und entspannend wirken. Sie sind immer Bestandteil der Therapie, bevor es daran geht, Gliedmaßen passiv durchzubewegen. Muskulatur, Gangbild und Gleichgewicht werden trainiert, indem die Hunde beispielsweise über verschiedene Untergründe und Hindernisse gehen müssen. Die Pfotenballen werden stimuliert, um „vergessene“ Gliedmaßen wieder in Erinnerung zu rufen.

An Luis demonstriert er es. Der große, schwarze Mischlingsrüde legt sich auf die Magnetfeldmatte, erhält Rotlichtbestrahlung. Es gefällt ihm, es wärmt. Dann lässt er sich massieren, hält still und genießt es sichtlich.